The only thing you can trust is Money!

Von abgemeldet

Kapitel 4: Die Begegnung

Der Verlust meines Dorfes machte mir schwer zu schaffen, immerhin hatte ich mein Zuhause verloren, und die Menschen, die mir wichtig geworden waren.
Doch ich versuchte mich zusammen zu reißen. Immerhin hatten sie mich weggeschickt. Irgendwann überkam mich bei diesem Gedanken nur noch eiskalte Wut und ich begann wieder als Kopfgeldjäger zu arbeiten und dieses Mal noch erbarmungsloser als zuvor. Mir war egal ob die Gesuchten starben oder nicht. Eine eisige Kälte machte sich in meinem Herzen und meiner Seele breit. Ich verließ mich nur noch auf mein Geld, das einzige was mich noch nie enttäuscht hatte.

Kakuzus rücksichtslose Art sprach sich sehr schnell rum, und viele versuchten ihm nachzueifern oder ihn zu töten.
Aber keiner schaffte es jemals. Es war als lag etwas Schützendes um den Ninja.
Als der rücksichtsloseste Kopfgeldjäger wurde er bald überall bekannt und es dauerte auch nicht lange und man erklärte ihn zum Nuke-Nin.
Ihn selbst störte das kaum, er freute sich eher, bedeutete es doch das man ihn als richtigen Ninja und ernstzunehmenden Gegner ansah.
Und er wusste ganz genau dass ihm keiner gewachsen war.
Alle diese Ninjas, die versuchten ihn zu töten, hatten eine Schwäche, bei den meisten war es die Angst vor dem Tod.
Aber genau diese Angst besaß Kakuzu nicht, denn wer alles verloren hatte, brauchte auch keine Angst mehr haben noch etwas zu verlieren.

So vergingen mehrere Jahre für mich.
Es gab nicht viele ernstzunehmende Gegner, und wenn es welche gab schaffte ich es am Ende trotzdem.
Menschen waren ja so schwach und hängten ihr Herz an irgendwelche nutzlosen Dinge wie Freundschaft oder ihre Familie.
In meinen Augen waren das alles Idioten, hatten sie denn nicht verstanden, das man nur wirklich stark war, wenn man alles nur für sich selbst tat.
Ich war doch das beste Beispiel dafür, aber irgendwie wollten sie das nicht verstehen.
Genau wie die beiden Hokagen, die ich am Ende doch besuchte und durch meine eigene erfundene Jutsu ihre Herzen in meinen Körper auf nahm.
Das war eins meiner großen Stärken!

Durch die vielen Herzen schaffte es so schnell keiner mich zu töten, und es wusste auch keiner davon.
Ich veränderte mich zwar äußerlich sehr dafür, aber das nahm ich dafür gern in Kauf, denn so verlängerte sich meine Lebenszeit um einiges, und körperlich veränderte ich mich auch kaum.
Ich begann dieses Leben richtig zu genießen.
Ja, das war mein Leben und ich wollte es nie wieder aufgeben, höchstens noch verbessern.

Kakuzu entwickelte sich bald zum stärksten Nuke-nin, aber er blieb Einzelgänger. So viele auch auf ihn zukamen und um seine Hilfe baten, der Nuke-Nin blieb kalt. In seinen Augen baten nur Schwächlinge um so eine Hilfe, und mit solchen Leuten wollte er nicht zusammenarbeiten, da er keinerlei Rücksicht auf jemandem nehmen wollte.
So vergingen viele Jahre ohne dass auch nur ein Einziger es schaffte Kakuzu etwas anzuhaben.
Viele von ihnen kehrten schon gar nicht mehr zurück.

Ich zählte die Jahre schon gar nicht mehr. Mein Job als Kopfgeldjäger war für mich das wichtigste, da ich durch ihn immer genug Geld verdiente.
Und mir konnte eher keiner das Wasser reichen, davon war ich fest überzeugt.
So dachte ich auch, als ich auf einen neuen Auftraggeber traf.
Allerdings verlief dieses Treffen anders als die Treffen, die ich sonst gewöhnt war. Dieser Typ war mir von Anfang an ein Rätsel, denn ich konnte nichts weiter als sein Schatten erkennen. Nur seine Stimme war normal zu hören, aber sie jagte mir einen leichten Schauer über den Rücken. Das war mir bisher noch nie passiert und ich schwieg und ließ ihn reden. Seine letzte Frage werde ich auch nie vergessen, denn sie klang so kalt und warnend, das man gar keine andere Möglichkeit sah, als sich einverstanden zu erklären.
Bei dieser Frage sah er mich so durchdringend an, und es war eher ein kaltes, drohendes Hauchen und mir lief es erneut eiskalt den Rücken runter.
„Willst du meiner Organisation Akatsuki beitreten?“